

Johannes XXI. identifiziert (S.45); Cusanus war kein Schüler Vallas und studierte in Padua, nicht in Pavia (S.122).

---

*Johannes Pfefferkorn, The Jews' Mirror. (Der Juden Spiegel). Transl. by Ruth I. Cape. Historical Introduction Maria Diemling. (Medieval and Renaissance Texts and Studies, Vol. 390.) Tempe, Ariz., ACMRS (Arizona Center for Medieval and Renaissance Studies) 2011. XIV, 114 S., \$ 45,-.*

// DOI 10.1515/hzhz-2014-0363

---

Gerald Dörner, Heidelberg

Bekanntheit hat Johannes Pfefferkorn (1469–1521) vor allem durch den Judenbücherstreit als Gegner Reuchlins und als Zielscheibe des Spotts der Humanisten in den „Dunkelmännerbriefen“ erlangt. Pfefferkorn, der 1504 zusammen mit seiner Frau zum Christentum übertrat, war ein sehr produktiver Verfasser von Flugschriften. In den Jahren nach der Konversion publizierte er insgesamt 14 Schriften, die sich gegen seine ehemaligen Glaubensgenossen und ihre vermeintlichen Fürsprecher (Reuchlin) richteten. Der 1507 in Köln und in Nürnberg gedruckte „Juden Spiegel“ bildet den Anfang von Pfefferkorns publizistischer Tätigkeit. In ihm geht es darum, die Juden von der Wahrheit des christlichen Glaubens zu überzeugen, die christlichen Obrigkeiten zu einem schärferen Vorgehen gegen die Juden (Verbot des Zinsnehmens, Zwangspredigten, Konfiskation der Bücher) zu veranlassen, zugleich aber auch die Christen von der Zuverlässigkeit der Konvertiten zu überzeugen. Gerade weil im „Juden Spiegel“ bereits viele Themen des 1509 beginnenden Judenbücherstreits angesprochen werden, wäre eine kritische Edition der Schrift sehr zu begrüßen, zumal Hans-Martin Kirn im Anhang zu seiner Dissertation „Das Bild vom Juden im Deutschland des frühen 16. Jh.s“ nur den Text der 1508 bei Martin von Werden in Köln erschienenen Ausgabe ohne Erläuterungen (abgesehen vom Nachweis der Bibelstellen) abgedruckt hat. Der Band von *Ruth I. Cape* bietet nun aber lediglich eine Übersetzung des „Juden Spiegel“ ins Hochdeutsche und eine auf dieser wiederum basierende Übertragung ins Englische. Grundlage für die Übersetzung bildet dabei der bei Kirn abgedruckte Text von 1508 (irritierenderweise ist auf dem Buchdeckel das Titelblatt der Ausgabe von 1507 abgebildet). Der englischen Übersetzung beigefügt sind Anmerkungen, die den historischen Hintergrund beleuchten und dem Leser das Verständnis für Pfefferkorns Argumentation erleichtern sollen. Die

Übersetzung selbst weist einige Ungeschicklichkeiten auf: So ist z.B. auf S. 64 f. im Deutschen von „geistlichen und weltlichen Christen“ bzw. im Englischen von „clerics and secular christians“ die Rede (gemeint sind „Laien“ bzw. „laymen“).

Der Übersetzung vorangestellt ist ein Verzeichnis der Drucke von Pfefferkorns Schriften, das auf der in Kirns Dissertation veröffentlichten Liste basiert, sowie eine von *Maria Diemling* verfasste Einleitung mit einem Überblick über die Forschung zu Pfefferkorn bis zum Jahr 2002 (siehe jetzt: *Deutscher Humanismus 1480–1520*. Verfasserlexikon. Bd. 2, Sp. 434 ff.), einem biographischen Abriss unter besonderer Würdigung seiner Stellung als Konvertit (das von Jütte ermittelte Sterbedatum 22. Oktober 1521 scheint unbekannt zu sein), kurzen Inhaltsangaben zu den 14 Flugschriften (beleuchtet wird hierbei auch die Frage der Steuerung der publizistischen Aktivitäten durch die Kölner Dominikaner) und einer Erläuterung von Pfefferkorns Rolle im Judenbücherstreit.

Das Buch ist für eine englischsprachige Leserschaft gedacht, die gewisse Deutschkenntnisse mitbringt, aber über keinen Zugang zum Frühneuhochdeutschen verfügt. Alle anderen Leser werden weiterhin auf die Drucke des 16. Jh.s (jetzt auch in digitalisierter Form) zurückgreifen.

---

# Frühe Neuzeit

---

---

Austria Judaica. Quellen zur Geschichte der Juden in Niederösterreich und Wien 1496–1671. Bearb. v. *Peter Rauscher* unt. Mitarb. v. *Barbara Staudinger*. Mit einem Beitr. v. *Martha Keil*. (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Bd. 7.) Wien/München, Böhlau/Oldenbourg 2011. 509 S., € 94,80. // DOI 10.1515/hzhz-2014-0364

---

Christine Magin, Greifswald

Das Projekt Austria Judaica, das von 1998 bis 2005 am heutigen Institut für jüdische Geschichte Österreichs in St. Pölten durchgeführt wurde, legt mit diesem Band seine abschließende Publikation vor. Im Rahmen des Projekts und in Anlehnung an die territorial ausgerichtete vierte Phase des Projekts Germania Judaica (1520–1650) galt es, die jüdische Geschichte Österreichs bis zur Vertreibung der Juden aus Niederösterreich und Wien und damit bis zum Jahr 1671 zu erforschen. Der Band bietet 228 edierte Quellentexte mit einem deutlichen zeitlichen Schwerpunkt im 17. Jahrhundert. Die knapp fünfzig Seiten umfassenden Kapitel der diesem Katalog vorangestellten „Einleitung und Quellenkunde“ befassen sich mit obrigkeitlichen Quellen christlicher Provenienz und erläutern historische Grundlagen. Dabei werden die im Hauptteil edierten Quellen knapp und konzise in ihren historischen Kontext gestellt; zu einzelnen Aspekten werden bisherige Forschungen zusammengefasst und Desiderate benannt. Darüber hinaus – dies sei besonders hervorgehoben – stellt *Martha Keil* in einem ambitionierten, grundlegenden Kapitel die zur Verfügung stehenden formal und inhaltlich vielfältigen hebräischen und jiddischen Quellen vor. Diese mehrheitlich religiös-halachischen, aber auch anderen Lebensbereichen zuzuordnenden Texte sind noch nicht einmal ansatzweise erschlossen oder gar ausgewertet. Sie bieten somit zahlreiche Perspektiven für weiterführende Forschungen zu den Lebensbedingungen österreichischer Juden aus ihrer eigenen Sicht.

Der etwa 380 Seiten umfassende Quellenteil der Austria Judaica erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern beruht auf einer Textauswahl; sein topogra-